

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1963)

Artikel: Leoparden-Dompteusen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

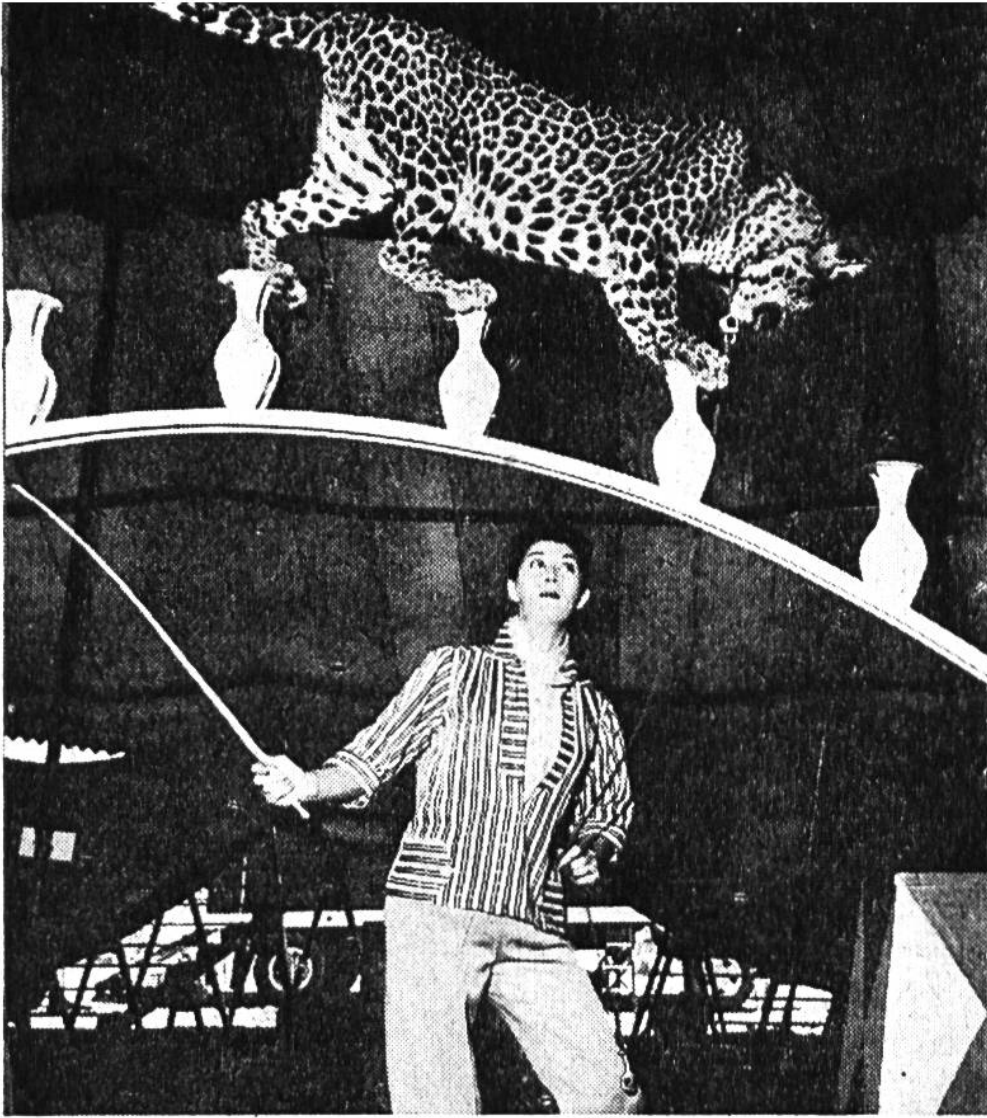


Junge, von Hand aufgezogene Leoparden lassen sich gut dressieren.

LEOPARDEN-DOMPTEUSEN

Obgleich Leoparden in gewissem Sinne schwieriger zu dressieren sind als Löwen oder sogar Tiger, kommt es seit Jahrhunderten immer wieder vor, dass gerade Frauen sich mit diesen überaus flinken, quecksilbrigen Raubtieren in der Zirkusmanege beschäftigen. Die Bilder zeigen eine Amerikanerin, Miss Charlotte Walsh, die ursprünglich Sekretärin war und dann auf Grund romantischer Anwandlungen zum Zirkus ging, zunächst als Luftakrobatin.

Bei dieser Gelegenheit beobachtete sie einen Raubtierdompteur und glaubte bald, auch über die nötigen Fähigkeiten für die Dressur von Raubtieren zu verfügen. Ob diese kühne Selbstbeurteilung richtig war, wird sich mit der Zeit erweisen. Die beigegeführten Bilder zeigen sie mit einem einzigen, dazu ziemlich jungen Leoparden, den sie an der Leine führt. Von hier bis zur Vorführung einer ganzen Gruppe von Leoparden, die sich frei in der Manege bewegen, ist noch ein weiter Weg.



Beim «Flaschenlaufen» wirken diese gefleckten Grosskatzen in der Zirkusmanege äusserst geschmeidig und dekorativ.

Eine Holländerin, Eveline de Kok, ebenfalls eine ehemalige Büroangestellte, hat ihn vor etwa zwanzig Jahren mit Erfolg gewagt. Sie hat damals – auch in der Schweiz – eine siebenköpfige Leopardennummer vorgeführt. Ein Trick bestand darin, dass zwei Leoparden einen Wagen durch die Manege zogen, in dem ein dritter Platz genommen hatte – gewiss keine einfache Leistung. Und doch hat es Ähnliches schon vor Jahrtausenden gegeben: Im alten Griechenland war der Leopard das Tier des Gottes Dionysos; dieser wurde oft auf einem Leoparden reitend oder – wie seine Gemahlin – auf einem von Leoparden gezogenen Wagen fahrend dargestellt. Die Begleiterinnen des Dionysos, die Mänaden, spielten mit Leoparden.



Die Vorführung ausgewachsener Leoparden ist schon mancher Dompteuse zum Verhängnis geworden.

Seither haben sich immer wieder Frauen hervorgetan, die sich in eigenartiger Weise zu Leoparden hingezogen fühlten; aber manchen ist ihre Vertraulichkeit mit den gefleckten Grosskatzen zum Verhängnis geworden. Eine der ältesten diesbezüglichen Nachrichten stammt aus dem 12. Jahrhundert. Ein Leopard aus der Menagerie der Frangipani, die damals in Rom eine mächtige Rolle spielten, überfiel seine Betreuerin und verletzte sie tödlich. Die berühmte Leoparden-Dompteuse «Miss Margaret» wurde 1923 in einem Zirkus in Liverpool von ihren Tieren angefallen und getötet. Zu allen Zeiten haben Leoparden schwere Unfälle verursacht; es sind eben doch äusserst wehrhafte Grosskatzen mit einem unheimlichen Gebiss und mit furchtbaren Krallen, vor allem aber mit einem leicht umschlagenden, schwer berechenbaren Temperament.

Das sollten sich alle jene merken, die etwa in Versuchung geraten, als Reiseandenken an eine Afrika- oder Indienfahrt ein junges Leopardenkitz mitzubringen, um es zuhause im Garten oder in einem



Die Hand zwischen die Kiefer eines ausgewachsenen Leoparden zu legen, ist ein riskierter Trick.

Hundezwinger zu halten. Das mag eine Weile gut gehen, solange das Tier ganz klein ist; mit einem halben Jahr aber pflegen ernsthafte Schwierigkeiten einzusetzen, die bestenfalls noch von einem berufsmässigen Dompteur gemeistert werden können. H.

DER WELT GRÖSSTE TIERSCHAU: DER KRUGER PARK

Kein Zoo hat einen so gewaltigen Tierbestand aufzuweisen wie der berühmte Kruger Nationalpark in Südafrika, der mit seinen 8000 Quadratmeilen der grösste von allen ist und schätzungsweise 400 000 Tiere beherbergt. Etwa drei Viertel davon sind Antilopen in vielen verschiedenen Arten, Gnus und Giraffen – das restliche Viertel wird von Affen, Löwen, Leoparden, Hyänen, Nilpferden, Elefanten usw. gebildet.